

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kais. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamewand und Anzeigenthil: Albert Brosche, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchb. Dr. Ehlau; D. Bärthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Kuffen, Bautenburg; M. Jung Liebemühl Dpr.; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Rast.; F. Popyohn, Reidenburg; S. Rev. Neumarkt; F. Köpfe, Osterode; P. Winning's Buchbldg., F. Albrecht's Buchb. Reichenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Bojeran, Straßburg; A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Beitzettel 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsamt Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ schon jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf. entgegengenommen.

Neuabretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden. Die Expedition des Gefelligen.

Internationale Maulwürfe und Hamster.

Nach dem deutschen Reichsstrafgesetzbuch werden Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, wegen einfachen Bankerotts mit Gefängnis bestraft, wenn sie durch Aufwand, Spiel oder Differenzhandel mit Baaren oder Börsenpapieren übermäßige Summen verbraucht haben. Schuldig geworden sind. Dieses Vergehen haben sich die Brüder Baring in London schuldig gemacht und zwar unter sehr erschwerenden Umständen. Sie haben ihre Zahlungen eingestellt, nachdem es ihnen nicht in genügendem Maße gelungen war, die von ihnen ausgegebenen und angekauften Papiere leichtsinniger Staatsverwaltungen, deren Zahlungsmöglichkeit vorauszusehen war, an den Mann zu bringen, und so die leichtgläubige Kapitalistenwelt zu überbörtheten. Die schließliche Zahlungseinstellung des Hauses Baring erweist uns so fragwürdig, als sie alle europäischen Werthpapiere in Mitleidenschaft zog und selbst die Kurse deutscher und preussischer Staatspapiere und hiermit zugleich deren Besitzer schädigte. Indessen hat man nichts davon vernommen, daß die Inhaber jenes Bankhauses in England irgendwie zur Verantwortung gezogen würden.

Wie uns von diesem Donnerstag aus London berichtet wird, hat im englischen Unterhause Schatzsekretär Goschen einfach erklärt, es liege nicht in der Absicht der Regierung, eine Untersuchungs-Kommission behufs Prüfung der Reformbedürftigkeit der Bankakte einzusetzen. Sollte eine Abänderung des Bankgesetzes erforderlich erscheinen, so werde die Regierung selbstständig eine solche beantragen. Da wird man lange warten können! Eine Untersuchungs-Kommission der „Bank von England“ ist allerdings zusammengetreten aber nur um die argentinischen Finanzangelegenheiten zu untersuchen. In England will man nichts sehen; man beschäftigt sich eben nur mit den Geldzuständen jener südamerikanischen Republik, welche ja in Geschäftsverbindungen mit den Barings stand und noch steht. Die Mitglieder der Londoner Untersuchungs-Kommission haben sich am Donnerstag zu unbedingtem Stillschweigen verpflichtet, man wird also nicht erfahren, was eigentlich bei der Untersuchung herausgekommen ist. Die Börsenpresse aller Länder, auch in Deutschland, hat von dem Sturze des „Weltbankes“ derart gesprochen, als ob es sich um eine weltgeschichtliche Tragödie, um den erschütternden Fall eines Ministers u. dergl. handle, und gepriesen wurden die Rothschilds und diejenigen Banken, welche ihren Vorthheil darin fanden, dem bankerotten Bankhause zu Hilfe zu kommen und es zu neuem Ansehen wieder anzurichten, damit die Inhaber desselben vor Schaden und Armuth geschützt werden.

Es drängt sich da aufs Neue die Frage auf, ob denn die Strafgesehe etwa nur für die kleinen Schwindler und Bankrutteure gelten und nicht auch für die großen, wie wohl die Letzteren, wie die Kriss Baring bezeugt, weitestgehend unbehelligte Kreise schädigen. Seitdem das bewegliche Kapital mit Hilfe der rasch entwickelten Börsenspekulation sich in einzelnen wenigen Händen stark angehäuft hat, sind die großen Börsenkriseu rascher als je zuvor auf einander gefolgt: Der Bontour-Krach, die Panama-Katastrophe, der Zusammenbruch des Comtoirs d'Escompte, der Kupferkrach und nun der Bankerott des Hauses Baring. Entweder nehmen diese Krisen zu oder sie werden unter der Oberherrlichkeit des Hauses Rothschild im Keime erstickt — in jedem Falle fordert die Entwicklung der Hochfinanz die erste Aufmerksamkeit der Regierungen heraus. Die Thaten der modernen Hochfinanz mit Rothschild-Baring an der Spitze sind nicht nur gemeinschädlich, sie bedrohen nicht nur die finanzielle Freiheit und Selbstständigkeit der Staaten, nicht nur die berechtigten Interessen des Privatkapitals, sondern sie untergraben auch, weil sie unftittlich sind, die bestehende Gesellschaftsordnung und fördern die Sozialdemokratie, deren Organe solche Vorkommnisse — und nicht mit Unrecht — aufs Höchste anzunehmen wissen. Die rothe Internationale weist auf die goldene Internationale hin.

Ueber die Art und Weise, wie die uneigennütigen Rothschilds den großen verachteten Häusern, z. B. dem Pariser „Kupfering“ u. „Hülse“ kommen, darüber vorbereitet eine kürzlich von dem ehemaligen Sekretär der hauptbetheiligten Pariser Bank abgegebene und für den höchsten französischen Gerichtshof bestimmte Vertheidigungsschrift. Der Pariser Kupfering bezweckte, wie man sich erinnern wird, eine Preissteigerung des Kupfers, während ein Londoner Händlerring die Kupferpreise zu drücken suchte. Nach der Vertheidigungsschrift gaben die Rothschilds für den Pariser Kupfering 10 Millionen Franken her, gewährten aber gleichzeitig dem Londoner Händlerring große Vorschüsse; sie unterstützten demnach in Paris die Spekulation à la hausse (auf hohe Preise) und in London die Spekulation à la baisse (auf niedrige). In London wie in Paris schienen die

Rothschilds nicht als Beteiligte, sondern nur als Darleiher. Hierdurch sicherten sie sich nicht nur von vornherein unter allen Umständen entsprechenden Gewinn, sondern sie entzogen sich auch, ihrer Meinung nach, der moralischen Verantwortlichkeit für die ganze Spekulation. Während die an den beiden Kupferingen beteiligten Spekulanten gegen einander kämpften, hielten sich die Rothschilds im Hintergrunde und heimlich ihren Gewinn ein. Derselbe läßt sich annähernd schätzen, wenn man sich erinnert, daß die vorgezogenen verleiteten Spieler, die Aktionäre und Obligationen-Inhaber der Sociéte des Métaux (der Gesellschaft für Metalle), das Comptoir d'Escompte, der Kupferbergwerke u. im Ganzen zwischen 300 und 400 Millionen Franken verloren haben. Sie waren Spielbälle in den Händen der Rothschilds und wurden mit allen Künsten Rothschild'scher Finanzpolitik ausgeplündert. Als den Rothschilds endlich behagte, den Kupfering zum Krache treiben zu lassen, da waren sie als die bloßen Gelddarleiher nicht nur im Besitze ausreichender Bürgschaften, da hatten sie nicht nur die Schwankungen der Kupferpreise ausgenutzt, sondern sie übernahmen schließlich auch die Vorräthe des Kupferings in Höhe von 150 000 Tonnen zum Preise von je 800 Mark, welche sie seither zu 1200 bis 1600 Mark zum Verkauf brachten.

In England und Frankreich scheut man sich offenbar, die eigenthümlichen Geschäftspraktiken der Rothschilds vom Standpunkte des geltenden Strafrechtes eingehend zu untersuchen. Das ist unter allen Gesichtspunkten zu beklagen, da die Alleinhererschaft der Rothschilds auf den europäischen Geldmärkten schließlich alle Staaten zu schädigen droht. Wenn gewisse, in Deutschland und Oesterreich erscheinende Börsenblätter trotz alledem die Verherrlichung des Hauses Rothschild betreiben, so wird die öffentliche Meinung in Deutschland wissen, was sie von diesen „Difflören der internationalen Geldmacht“ zu halten hat. Es scheint notwendig, daß die Staaten Maßnahmen ergreifen gegen die bisherige Freiheit des internationalen Spekulationsverkehrs, insbesondere gegen die Einfuhr ausländischer Werthpapiere. Freilich, die Staaten sind so verschuldet mittelst ihrer Anleihen bei den „großen Finanzleuten“, daß wenig Aussicht ist auf ein energisches Eingreifen, auch dürfen die Regierungen ja die Rothschilds der verschiedenen Länder nicht in lästige Laune veretzen, damit jene zu rechter Zeit Geld leihen. Auf alle Fälle kommt es bei der jetzigen Finanzwirtschaft der Staaten — die fast sämmtlich unfähig erscheinen, sich unabhängig zu machen von den „großen Finanziers“ — schließlich immer dahin, daß letztere die Hamster sind. Sie häufen Barren auf Barren an, während der Armen und der Kapitalbedürftigen immer mehr werden. Ein böser Zustand fürwahr, welcher unsere ganze Kultur, wie gesagt, nicht weniger bedroht, wie die Sozialdemokratie. Ja letztere ist vielleicht weniger gefährlich, weil sie unpraktisch ist.

In der Budgetkommission berichtete am Donnerstag der Abgeordnete Pelletan über die finanzielle Lage Frankreichs und bezifferte die französische Staatschuld über 22 824 043 690 Frs., welche durchschnittlich mit 4,62 pSt. vom Effectivbetrage verzinst wird. Pelletan stellte fest, es sei dies eine sehr große Schuld, die Welt erachte jedoch den Kredit Frankreichs für solide genug, so daß auf dem Geldmarkte der Preis der Renten sich nur wenig über eine dreiprozentige Verzinsung stelle. Eine Verminderung herbeizuführen sei unmöglich wegen der Art, wie die Anleihen aufgenommen werden. — Welches Geschäft mag der Pariser Baron de Rothschild dabei gemacht haben?

Nach dem Haushaltsplan der deutschen Reichschuld beläuft sich

Table with 2 columns: Interest rate and Amount. Rows include 4% Reichschuld (18,000,000), 3 1/2% Reichschuld (24,185,000), 3% Reichschuld (10,417,500), and a total of 52,602,500.

Von der 3% Reichschuld sind erst Mk. 50,000,500 ausgegeben. Das Reichschahamt ist hiernach noch zur Ausgabe von Mk. 341,452,535 3% Reichsanleihen befugt.

Ein großes Eriester Haus in Firma Morpurgo & Pasente (Verwandte von Rothschild) hat kürzlich in Odesa ein Zweiggeschäft errichtet, um die Getreideausfuhr von Südrussland nach Oesterreich zu betreiben. Diese Gründung steht offenbar in Zusammenhang mit der Möglichkeit der Einführung deutscher Differenzialzölle zu Gunsten des österreichisch-ungarischen und zu Ungunsten des russischen Getreides. Wenn Oesterreich-Ungarn, nicht aber auch Russland, sein Getreide zu billigen Zollfögen nach Deutschland ausführen kann, so wäre es ein gewinnverheißendes Geschäft, in Erfag dafür russisches Getreide nach Oesterreich-Ungarn zu senden, vielleicht dort naturalisiren lassen und als österreichisch-ungarisches Erzeugniß weiter nach Deutschland zu verschiften. Mit Rücksicht auf die heutige Mischungsinindustrie wird sich dieser Handel nicht ganz unterdrücken lassen. Deutschlands Zollkassen wie Deutschlands Handelskassen würden natürlich darunter zu leiden haben.

Aus dem Reichshaushalt für 1891/92.

Im Haushalt der Post- und Telegraphenverwaltung kommen bei der Betriebsverwaltung in Zugang: 15 Vorsteher 1. Kl., 15 Kassirer, 3 Kassirer in Berlin, 47 Obersekretäre, 16 Vorsteher 2. Klasse, im Abgang 120 Sekretäre, welche zur Hälfte in Oberassistenten-, zur Hälfte in Assistentenstellen umgewandelt werden. Ferner in Zugang 60 Oberassistenten, 60 Assistenten, 400 neue Stellen kommen für Oberassistenten hinzu behufs Be-

förderung der ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu Oberassistenten mit je 2200 Mk. 500 neue Stellen für Assistenten mit je 1600 Mk. Zugang: 66 Postverwalter mit je 1850 Mk. zur Umwandlung von Postagenturen in Postämter 3. Kl.; ferner Zugang: 1170 Stellen für Unterbeamte im inneren Dienst, 290 Paketträger und Stadtpostboten, 500 neue Stellen für Landbriefträger; 200 neue Postagenturen sollen eingerichtet werden.

Die Forderung für Ostafrika im neuen Reichshaushalt beträgt 3 1/2 Millionen Mark, darunter 2 200 000 Mk. für die Schutztruppe, 800 000 Mk. für die Flotille und 500 000 Mk. für die Civilverwaltung.

In dem Reichsetat für 1891/92 sind für neue Militäraufbauten ausgeworfen: Für das Kommandanturgebäude und das Divisionskommando in Grandenzer (Gesamtkosten 250 000 Mark) als erste Rate für Grunderwerb 18 000 Mk.; für Erweiterung des Garnisonlazareths in Grandenzer als zweite Rate (Gesamtkosten 340 000 Mk.) 40 000 Mk., für eine Garnison-Waschanstalt in Allenstein 100 500 Mk., für Erweiterung des Garnisonlazareths daselbst (Gesamtkosten 112 000 Mk.) als letzte Rate 62 000 Mk.; für den Magazinbau in Dr. Eylau (Gesamtkosten 154 500 Mk.) für Grunderwerb als 2. Rate 6000 Mk., für eine Infanterie-Bataillons-Kaserne ebenfalls daselbst (Gesamtkosten 1129 196 Mk.) als 1. Rate 300 000 Mk., für den Magazinbau in Osterode (Gesamtkosten 190 600 Mk.) als letzte Rate 140 000 Mk. Ferner für den Neubau einer Garnisonkirche in Thorn (Gesamtkosten 530 000 Mk.), als 1. Rate zur Entwurfsbearbeitung 100 000 Mk., für die Garnison-Waschanstalt daselbst (Gesamtkosten 210 800 Mk.) als letzte Rate 80 800 Mk., zum Bau eines Artillerie-Wagenhauses daselbst der volle Bedarf mit 76 000 Mk., zum Bau einer Infanterie-Bataillonskaserne in Straßburg in Westpr. (Gesamtkosten 619 000 Mk.) als erste Rate 400 000 Mk., und endlich in Danzig für den Bau und die Einrichtung des Bekleidungsamtes (Gesamtkosten 475 000 Mk.) als zweite Rate für Bau und Grunderwerb 419 000 Mk., für das Intendanturgebäude (Gesamtkosten 220 000 Mk.) als erste Rate 170 000 Mk., für Neuerrichtung des Traindepots (Gesamtkosten 700 000 Mk.) als letzte Rate 150 000 Mk., und zur Errichtung der Kriegsschule in Danzig (Gesamtkosten 500 000 Mark) als erste Rate 120 000 Mk.

Dr. Koch.

Der auf den 11. Dezember fallende Geburtstag des Professors Dr. Koch wird in Klausthal, an seinem Geburtsorte, von der Bevölkerung mit einer allgemeinen Feier begangen werden. Am Geburtshause Koch's soll eine Gedenktafel befestigt werden.

Die Berliner medizinische Gesellschaft sowie verschiedene Ärztevereine im Auslande (z. B. in Prag, Charkow) haben den Professor Robert Koch zum Ehrenmitglied ernannt. Der Schwiegersohn Koch's, Stabsarzt Pshul, soll dem Professortitel erhalten haben.

Während bisher noch kein Fall endgiltiger Heilung nach Koch'schem Verfahren beobachtet war, wird Oberstabsarzt Köhler (von der Charitee) in der heute erscheinenden „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ den ersten Fall eines dauernd geheilten Lupus (Gesichtsflechte) mittheilen.

Nach Koch's eigenen Mittheilungen soll die Anfertigung seiner Lymphyne binnen 14 Tagen etwa so weit gefördert sein, daß dieselbe von dann an allen Aerzten zur Verfügung gestellt werden können. Eine ganze Schaar von jüngeren Chemikern — man spricht von 50 bis 60 — ist in dem Koch'schen Laboratorium gegenwärtig mit der Ausführung derjenigen chemischen Prozesse beschäftigt, welche zur Herstellung der Lymphyne erforderlich sind. Es wird dabei eine derartig vorichtig ausgeonnene Theilung der Arbeit eingehalten, daß den einzelnen Chemikern ein Einblick in den eigentlichen Zusammenhang sich unmöglich eröffnen kann.

Herzog Karl Theodor in Bayern besuchte am Mittwoch mit seiner Gemahlin in Begleitung des Geh. Rath's Koch die Privatklinik von Prof. Krause in der Fiegelstraße. Geh. Rath Koch demonstirte selbst das Injektionsverfahren an Patienten und gab eingehende Erklärungen. In der genannten Klinik befindet sich zur Zeit auch der greise lungenkranke Oberbürgermeister a. D. Winter von Danzig, welcher sich dem Koch'schen Verfahren unterzogen hat, ohne bisher eine Besserung seines Leidens zu erfahren.

Ein Arzt, Dr. Böhm in Dresden, meint, es wäre zwar ganz vernünftig, auch bei Kindern mit dem Koch'schen Mittel Versuche anzustellen, aber er fürchte nur, daß es hier so geht, wie bei der Impfung der Schafe gegen Pocken, — hier schädigt nicht, sondern sie schadet sogar derartig, daß die Schafimpfung staatlich verboten worden ist.

Es ist sicher festgestellt, daß die Tuberkulose der menschlichen Lunge durch Genuß tuberkulösen (verflüchtigen) Rindfleisches zugeführt wird, nicht allein durch den zerstückelten, in die Luft verschleppten, getrockneten Auswurf Schwindsüchtiger. Es steht fest, daß sehr viel Kinder tuberkulöse sind. In Augsburg allein wurden, in zehn Jahren 2200 tuberkulöse Kühe geschlachtet und verzehrt. Dr. Arloing berechnete hierzu, daß das Fleisch eines einzigen tuberkulösen Ochsen vierzehnhundert Personen der Gefahr aussetzt, die Tuberkulose zu bekommen. „Nun ja“, könnte jeder fragen, „warum erlauben das die Thierärzte, die Regierungen?“ Antwort: Weil sonst vielfach die Thierzüchter ruiniert wären, der Preis des Fleisches sich verdreifachen und Fleischmangel eintrete. Da sollte man eigentlich Pflanzenkostvertilger werden!

Wir werden immer eher darnach streben müssen, meint Dr. Böhm, durch Verbreitung guter Gesundheitslehren, in alle Kreise verheerenden Leiden den Boden zu entziehen, als erst gegen schon bestehende Krankheiten durch Special- und andere Mittel vorzugehen.

Berlin, 27. November.

Der Kaiser ließ sich heute Vormittag in Groß-Streffliß durch den Stabsadjutanten und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberst-Lieutenant von Lippe, Vortrag halten und erledigte alsdann mehrere Stunden hindurch Regierungsgeschäfte. Die Abfahrt nach Plesch war auf Donnerstag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt.

Am Montag den 1. Dezember Vormittags findet (aus Anlaß der Feier des 250jährigen Regierungsjubiläums des Großen Kurfürsten) auf dem Platze am Opernhause in Berlin eine große Parade statt, kommandirt von General-Lieutenant Edler v. d. Planiß 2.

In allen Schulen der Provinz Brandenburg wird die Erinnerungsfest begangen.

Der Bundesrath hat dem Antrage Preußens betreffend die Einziehung der Noten der Magdeburger Privatbank und der Provinzial-Altienbank des Großherzogthums Posen die Zustimmung erteilt.

Die Bürgerschaft von Hamburg hat einen Antrag angenommen, den Senat zu ersuchen, derselbe möge im Bundesrath dafür eintreten, daß die noch bestehenden Einfuhrverbote von Lebensmitteln aufgehoben werden.

Mit dem Ablauf dieses Monats kehren 13 türkische Offiziere, welche drei Jahre hindurch à la suite der deutschen Armee standen, in ihre Heimath zurück und an ihre Stelle entsendet der Sultan wiederum eine Abordnung von 16 Offizieren. In ihrer Begleitung befinden sich auch zwei Aerzte, welche der Sultan, abgesehen von den bereits nach Berlin geschickten vier Aerzten, zum Studium des Koch'schen Feilverfahrens sendet. Die Reise der 6 Aerzte, sowie den Aufenthalt in Berlin bestreitet der Sultan persönlich. Wie es heißt, hat der Sultan auch erklärt, er werde, um die Koch'sche Entdeckung seinem Reiche nutzbar zu machen, dafür das Doppelte von dem aufwenden, was er für Pasteur's Mittel zur Bekämpfung der Tollwuth seiner Zeit zur Verfügung gestellt habe. Es waren dies 200000 Mark, so daß mithin Abdul Hamid bereit wäre, 400000 Mark für das Koch'sche Feilverfahren auszugeben.

Die deutsch-freiwililigen Abgg. Dr. Barth und Ricker haben den bereits früher eingebrachten Antrag betr. Abänderung des Wahlgesetzes behufs Sicherung der Wahlfreiheit (Abgabe des Stimmzettels in verschlossenen Couverts u. s. w.) in berichtigter Fassung vorgelegt. Darnach soll auch zum Wahlgesetz ein Zusatz hinzugefügt werden, daß die Wahlbezirke mindestens 400 Einwohner umfassen und möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenfallen sollen.

Der Abg. Rintelen (Justizrath, Centrum) hat seinen Antrag betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen wieder eingebracht.

Der freikonservative Abg. Schulz-Dupich hat im Abgeordnetenhaus den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, einen Versuchsanstalt für Pflanzenenschutz (phytopathologische Station) behufs Abwehr tierischer und pflanzlicher Schädlinge im Anschluß an eine landwirthschaftliche Hochschule zu errichten, und die hierzu erforderlichen Mittel bereits im Staatshaushaltetat für 1891/92 bereit zu stellen.

Der Stapellauf des in Stettin seiner Vollendung entgegen gehenden Doppelschraubenschnelldampfers „Fürst Bismarck“ findet diesen Sonnabend statt. Der Fürst hat, dem „Hamburger Korrespondent“ zufolge, mit Rücksicht auf die wenig günstige Jahreszeit es sich verlagern lassen, den Laufakt persönlich zu vollziehen; er hat seine Nichte, Frau von Bismarck, mit seiner Bekrönung betraut, und hat in einem an die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gerichteten Schreiben seinen besonderen Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er nicht zugegen sein könne, wenn sein Bathenschiff, das größte Schiff deutscher Flagge, seinem Elemente übergeben wird.

Die Handelskammer des Regierungsbezirks Magdeburg mit dem Sitze in Halberstadt hat aus Anlaß der neuen Zuckersteuervorlage auf den 6. Dezember in den großen Rathhaussaal zu Magdeburg eine Versammlung einberufen, um den Ribbenindustrievereinen, den landwirthschaftlichen Vereinen und den Mitgliedern des Handels-Vereins Gelegenheit zu geben, gegen die neue Zuckersteuervorlage Stellung zu nehmen.

Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Eisengarnarbeitern in Altona hat beschlossen, über die Fabriken, in denen Arbeiter gemäßigter worden sind, die Sperre zu verhängen, dergestalt, daß selbst die Hausarbeiter den angefertigten Latat unbenutzt liegen lassen. Die Lohnkommission hat unbeschränkte Vollmacht erhalten. Eine große Anzahl von Arbeitern ist abgereist. Die Fabrikanten haben die in anderen größeren Städten ansässigen Fabrikanten von der Sachlage in Kenntniß gesetzt.

In einer dieser Donnerstage in Braunschweig stattgehabten, von verschiedenen Ständen und Parteien besuchten evangelisch-sozialen Versammlung wurde beschlossen, an den Prinzregenten eine Adresse zu senden, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß es unter seinem Regimente gelingen möge, auch in Braunschweig die von dem Kaiser gestellten Aufgaben zu verwirklichen, namentlich den von Klassenhaß und Parteihader zerrissenen inneren Frieden auf dem Boden des christlichen Glaubens und der Liebe wieder zu gewinnen.

Ein Aufruf zur Gründung eines Volksvereins für das katholische Deutschland soll in den nächsten Tagen, wie die „Allin. Volksztg.“ meldet, erscheinen. Der Volksverein soll — wie es heißt — auf breiter Grundlage die Vertheidigung der christlichen Gesellschaftsordnung, namentlich gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen führen.

Ein Komitee in Halle, dem auch verschiedene Professoren der Universität angehören, hat einen Aufruf erlassen, der dazu auffordert, einer Petition an den Reichstag zum Zwecke des Protestes gegen die Rückberufung des Jesuitenordens beizutreten.

Die Direktionen der technischen Institute in Spandau haben sich, um den überhandnehmenden Rohheiten und Widersehtlichkeiten der Arbeiter gegen die Organe der öffentlichen Sicherheit zu steuern, zu einer strengen Maßregel veranlaßt gesehen. Die Polizeiverwaltung ist ersucht worden, ihnen von allen Fällen, in denen Arbeiter der Militärwerkstätten sich solcher Ausschreitungen schuldig machen, Anzeige zu erstatten. Die so bezichtigten Arbeiter werden dann sofort aus der Arbeit entlassen.

Oesterreich-Ungarn. Nach den letzten stürmischen Landtagsverhandlungen in Prag erscheint das Zustandekommen des deutsch-böhmischen Ausgleiches, welcher die politischen Rechte der Deutschen und Tschechen in Böhmen regeln soll, so gut wie ausgeschlossen, und so wird der nationale Kampf in Böhmen heftiger als je weitergeführt werden. Von deutscher Seite beabsichtigt man zunächst, die für das Jahr 1891 geplante böhmische Landesausstellung in Prag nicht zu besichtigen. Da die böhmische Industrie vorwiegend in deutschen Händen ist, so werden Zweck und Erfolg der Landesausstellung von vornherein in Frage gestellt.

Die Aufregung, welche durch das sogenannte Wegtaufen in Ungarn hervorgerufen worden ist und die heftige Agitation der katholischen Geistlichkeit gegen Regierungsmassregeln, welche dem „Wegtaufen“ Schranken ziehen sollen, hat jetzt die ungarische Regierung dazu geführt, eine Vorlage zur Einführung des obligatorischen Zivildienstes zu beschließen, welche dazu be-

tragen soll, bei Ehegeschickungen die Bevölkerung unabhängig von der Geistlichkeit zu machen. Das ungarische Abgeordnetenhaus steht ganz auf Seite der Regierung.

Holland. Die Königin-Mutter Emma wird den Eid als Regentin und als Vormünderin der Königin Wilhelmine am 5. Dezember, dem Tage nach der Beisetzung der Leiche des Königs, leisten.

Selbstverständlich kommen von allen Seiten Beileidsadressen nach Haag, auf deren Widrigkeit wir aber verzichten.

Bei der Beisetzung wird sich die französische Regierung durch eine von einem General geführte Militärdeputation vertreten lassen. Zur Begrüßung und Beglückwünschung des Großherzogs von Luxemburg (Adolf von Nassau) bei seiner Ankunft im Lande soll ein hoher Beamter des Ministeriums des Auswärtigen abgeordnet werden.

In Belgien hat die Kammer am Donnerstag beschlossen, einen Antrag des Abg. Janson auf Revision der Verfassung (in Bezug auf das Stimmrecht) „in Erwägung zu ziehen“.

England. Parnell ist nur dann gewillt, sein Deputatenmandat niederzulegen, wenn von den anderen irischen Deputirten eine Mißtrauenserklärung gegen ihn beschlossen würde. Diesen Fall hält Parnell aber für unwahrscheinlich. Bei der letzten Versammlung der parnellitischen Deputirten waren 17 für den Rücktritt Parnell's, 50 dagegen; eine Abstimmung wurde jedoch nicht vorgenommen. Eine Beschlusfassung wurde, wie bereits mitgeteilt ist, bis Montag vertagt, um die Ansicht sämmtlicher, auch der in Amerika weilenden Parteigenossen einholen zu können.

In Frankreich hat schon wieder ein großer Bankrott stattgefunden. Der Bankdirektor Mary-Raynaud und der Deputirte Santal, dessen Wahl die Kammer-Kommission für ungültig erklärt hatte, waren seit drei Tagen verschwunden. Niemand in Paris kümmerte sich Anfangs darum; die Herren konnten ja einen kleinen Vergnügungsausflug gemacht haben, aber am Donnerstag herrschte große Aufregung in der Kammer und besonders an der Pariser Börse, denn man erfuhr, daß Mary-Raynaud, der Direktor der sogenannten Banque d'Etat (Staatsbank, aber nicht etwa die staatliche Bank von Frankreich) wegen großer Verluste — man spricht von drei Millionen Franken — geächtet sei oder sich umgebracht habe. Die Bank wurde von der Regierung geschlossen und den anbringenden Gläubigern wurde von dem Kommissar der Regierung einladend gesagt: Die Bank ist fallirt! Das Handelsgericht wird den Fall untersuchen! Viele Gläubiger lachen sich jetzt vergnügt ins Häuslein, weil sie in der Wahlzeit, als verschiedene Zeitungen Herrn Mary-Raynaud heftig angriffen, ihre in der Staatsbank niedergelegten Gelder zurückgezogen haben. Wie viele Depositionen die Staatsbank hatte, kann man wohl aus dem Umstande schließen, daß im Verlauf einer einzigen Woche Depots in Höhe von 1800000 Frs. zurückgezogen wurden.

Kardinal Lavigerie erklärt in einem an einen französischen Katholiken gerichteten Schreiben unter Bezugnahme auf die patriotische Ansprache, die er am 12. November an die Offiziere des Mittelmeergebietes richtete, die Erfahrung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die Republik die einzige für Frankreich mögliche Regierungsform sei. Die Monarchie habe sich mit dem Grafen von Chambord und dem Grafen von Paris, die alle Mittel für gut erklärten, selbst den Tod gegeben. Lavigerie führt schließlich mehrere Stellen aus päpstlichen Rundschreiben an, um zu beweisen, daß der Kirche jede Regierungsform gleich genehm sei, wenn sie nur nicht den Grundfäden der Moral und des Glaubens zuwiderlaufe. — Es ist doch gut, daß hier ein Kardinal öffentlich indirekt zugiebt: wenn das Papstthum sich hin und wieder als Stütze der Monarchie aufspielt, so ist das eitel Blendwerk. Rom macht seinen Pakt eben mit Monarchen, Revolutionären, Republikanern u. s. w., wenn es nur seinen Vortheil dabei sieht.

Ein englischer Unterthan, der ohne Erlaubniß eine photographische Aufnahme von der Brücke bei Flovigny, die weniger als 1000 Meter von dem Fort Pont St. Vincent entfernt ist, gemacht hat, wurde von dem Justizpolizeigericht zu Ranchy zu — einem Frank Geldbuße wegen Uebertretung des Spionage-Gesetzes verurtheilt.

Wattan. Der Papst hat angeblich die russische Regierung aufgefordert, bei ihm einen ständigen diplomatischen Vertreter statt des Beamten Jewolski zu halten, er würde dann auch eine Botschaft in Petersburg einrichten. Der Czar will aber von dem Vorschlage des Papstes vorläufig nichts wissen.

Nord-Amerika. Die Nachrichten aus dem Indianergebiet lauten sehr widersprechend. Ein Chicagoer Blatt bringt aus Montana diesen Donnerstag eine Depesche folgenden Inhalts: Bei dem Fort Keogh in Montana ist es zu erbittertem Kampfe zwischen den Indianern und den Unionstruppen gekommen, es haben lebhafteste Scharamittel auf der ganzen Linie stattgefunden. Aus einer anderen in Newyork eingegangenen Depesche aus Pine-Ridge, dem Mittelpunkt der ganzen Indianerbewegung, geht wieder hervor, daß die Unruhen anscheinend schon beendet sind.

Mit dem Steigen der Preise für die meisten industriellen Fabrikate, das durch die Mc. Kinley-Bill herbeigeführt ist, geht merkwürdiger Weise in verschiedenen Gebieten der nordamerikanischen Industrie eine Herabsetzung der Löhne Hand in Hand. Solche Lohnherabsetzungen werden z. B. aus einer Mäntelfabrik in Newyork, von einem großen Sägewerk in Pennsylvania, verschiedenen Seidenbandfabriken, einer Leppichfabrik u. s. w. gemeldet und viele tausende von Arbeiter leiden darunter. Als Grund wird von den Fabrikanten die Steigerung der Preise der Rohmaterialien geltend gemacht, für welche keine entsprechende Preiserhöhung der Fabrikate zu erlangen sei. Die Bewegung gegen die Mac Kinley-Bill wächst natürlich in Folge dieser Vorgänge.

Afrika. Der indische Großkaufmann Seta Hadji ist beauftragt worden, 7000 Träger aufzubieten für die große Expedition, mit welcher Major v. Wissmann demnächst, nach Ablauf seines Commissariats an der ostafrikanischen Küste, in das Gebiet der großen Seen aufbrechen will. Diese Armee von Trägern ist u. A. dazu nöthig, den Dampfer für den Victoria-See dorthin zu schaffen.

Vom Hochwasser.

Aus den Ueberschwemmungsgebieten melden die Nachrichten von Donnerstag, daß der Frost weiteres Unheil verhindert hat. Der Rhein hatte Donnerstag Morgen seinen höchsten Stand mit 6,10 Meter erreicht, seitdem sinkt er stündlich. Auf den meisten Eisenbahnlinien in den Rheingebieten, wie in Thüringen werden die regelmäßigen Bahnzüge wieder abgelassen.

Beim Einsturz der Eisenbahn-Ruhrbrücke bei Westhofen (Hagen-Schwertener Strecke) hätte leicht ein furchtbares Unglück sich ereignen können. Der an der Brücke patrouillirende Bahnwärter

sah, als die Brücke bereits sehr gefährdet war, von Wagen her einen Güterzug kommen. Obgleich die Brücke bereits schwankte, wagte er sich doch hinüber, um den Zug zum Stehen zu bringen und vor einem furchterlichen Untergange zu bewahren. Das Rettungswerk gelang denn auch, aber zu seinem Schrecken bemerkte der Bahnwärter im selben Augenblick von der entgegengekehrten Seite her eine lose Maschine nahezuhören. Doch auch diese gelang es, durch fortwährende Nothsignale seitens des Güterzuges, noch rechtzeitig zum Halten zu bringen.

In Jena brach das Hochwasser in der Nacht so plötzlich herein, daß ein planmäßiges Rettungswerk vollständig ausgeschlossen war. Ein Augenzeuge schreibt im „Jenaer Volksblatt“: In wenigen Augenblicken waren alle Straßen ein tosendes Meer, das Brausen der Saalewassermassen verdrängte sofort alle Hilferufe, und ein fortwährendes Verßen, Poltern und Krachen zeugte von den furchtbaren Gewalten, die gegen uns heranstürzten. Die Menschen waren vor Entsetzen gelähmt, Hilferufe ertönten durch die Dunkelheit und gaben Zeugniß von der an vielen Stellen herrschenden Noth. Da das Wasser so unbeschreiblich schnell stieg, waren die Verkehrsverbindungen sofort unterbrochen. In dem Gehöft, in welchem Eindecker dieses moht, gurgelten die Wassermassen unaufhörlich in unheimlicher Weise, 1/2 Uhr nachts ungefähr erfolgte plötzlich ein entsetzlicher Krach, und in kaum 2 Sekunden stürzte ein benachbartes zweistöckiges Hintergebäude in sich zusammen, eine mächtige Staubwolke auf den rasenden Wellen zurücklassend. Ein größliches Wehgeschrei folgte nach, einige matten Hilferufe, und dann Stille über dem brausenden Wasser. Neun Personen waren mit niedergebissen, von denen zwei Mann und Frau, zwischen herabgestürzten Gebälk und Steine gequetscht, einen entsetzlichen Tod in den darunter wogenden Wassern fanden. Die übrigen retteten sich mehr oder weniger verletzt unter Beihilfe zweier opferwilliger Männer aus dem Trümmerhaufen. Von dieser Zeit an folgte fortgesetzt ein Krachen und Verßen nach dem andern. Ein faum 20 Meter vor uns entsetztes, im Vorjahre erst erbautes Haus in der Frauengasse stürzte ein, ebenso das Haus eines Gärtners ganz nahe dabei. Das grausige Ereigniß machte die Betroffenen stumpf gegen alles, was um sie her vor sich ging. Die Wassermassen hatten die Bewohner in die höher gelegenen Wohnungen und auf die Dächer gequetscht. Unter fortwährendem Brausen und Krachen verging die qualvolle Nacht und der anbrechende Morgen überzeugte uns von der ganzen Größe des eingetretenen Strebens.

aus der Provinz

Straubenz, den 28. November 1890.

Die Kälte hat heute etwas nachgelassen, Vormittags stand das Quecksilber auf 7 Grad unter Null. Die Kälte hat in unserem Osten schon Opfer gefordert. In Dr. Grabbe bei Litzsch erfor auf der Straße der Kathner Merzins aus Grieballen, und bei Rogowo in Posen erlag ein zum Jahrmarkt fahrender 72 Jahre alter Tischler dem grimmigen Froste. Das Grundeis auf der Weichsel treibt jetzt in dichten Massen in der ganzen Strombreite dem Meere zu; hält der Frost an, so ist ein baldiges Stehenbleiben des Eises zu erwarten; bei Marienwerder ist des Eistrebens wegen der Trajekt aufgehoben worden. Die Ausflüsse der Mogat sind mit Eis schon vollständig verstopft, der Elbingfluß, die Fischau und Thiene sind fest zugefroren, auf dem Drausensee, wo zwei Dampfer eingefroren sind, ist die Eisdecke schon so stark, daß sie benutzt wird. Auf dem Memelstrom liegt das Eis fest, ebenso zeigen das Frische und das Kurische Haff schon feste Eisdecken. Bei Pillau herrschten gestern 17 Grad Kälte; auf dem Haff wurde ein Regierungsdampfer durch den starken Sturm aus der Fahrrieme auf Grund getrieben, doch gelang es ihm, wieder loszukommen und unbeschädigt den Hafen zu erreichen. Schlimmer erging es einem Leichtersfahrzeug, welches vom Treibeis buchstäblich zerhackt wurde; die Besatzung wurde mit Mühe durch einen Dampfer gerettet. Bei Palmnicken blieb ein Zug mitten auf der Strecke in einem vom Sturm auf 500 Meter Länge und 1 Meter Höhe aufgewehten Wall von Schnee und Sand stecken, welcher erst nach vierstündiger Arbeit entfernt werden konnte. Dann fuhr der Zug weiter.

Der Fahrverkehr zwischen Dirschau und dem Werder ist wegen des starken Grundelstrebens eingestellt. Mehrere Bahne haben bei Dirschau zwischen den Bahnen Schutz suchen und werden voraussichtlich dort überwintern müssen.

Das Grundelstreben in der Danziger Weichsel hat sich seit gestern derart verstärkt, daß das Eis in der nächsten Nacht zum Stehen kommen dürfte. Zwischen den Bahnen und in den Strombüchten hat das Eis eine feste Decke gebildet. Die Bohndacker Fährre mußte schon abgebrochen werden. Das Uebersehen der Fährwerke wurde mit Hilfe eines Eisbrechdampfers mittelst Spitzprahm, und das Uebersehen der Fußgänger mit Booten bewirkt. Die Postkutschen mußten schon gestern Abend in Bohnsack bleiben und konnten nicht nach Danzig befördert werden. Auch die Morgenpost von Danzig blieb aus. In Folge des unterbrochenen Trajekts gerethen eine Menge Bewohner, die in Danzig zum Termin erscheinen sollten, in eine sehr äble Lage und mußten auf telegraphischem Wege ihr Fernbleiben entschuldigen.

Der Erste Bürgermeister von Thorn Herr Bend er ist gestern Abend von der Breslauer Stadtvorordneten mit 47 Stimmen zum Ersten Bürgermeister von Breslau gewählt worden. Der Gegenkandidat Bürgermeister Schmieding-Dortmund erhielt 44 Stimmen. Im ersten Wahlgang erhielt, wie uns aus Breslau mitgeteilt wird, Bender 43, Schmieding auch 43 und der frühere Oberbürgermeister Friedensburg 4 Stimmen.

Vor der Wahl hatte noch eine große Fehde in den Breslauer Blättern stattgefunden. Die konservative „Schleß. Ztg.“, deren Kandidat Herr Schmieding war, hatte für eine Vertagung der Wahl geschrieben, weil die meisten Stadtverordneten über die Kandidaten noch nicht genügend unterrichtet seien. Aber die freisinnige „Bresl. Ztg.“ meinte, die Mitglieder der Linken hätten sich ihr Urtheil gebildet.

Der aus Graudenz gebürtige Schreiber (Photograph) Gustaf Wojcikowski wird von der Staatsanwaltschaft zu Berlin wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Wander Dittah n. Der Regierungs-Baummeister Hagenbeck in Bromberg ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ernannt. Beriegt sind: Die Stations-Vorsteher 2. Klasse Duch in Danzig nach Laszkowitz und Kemnitz in Laszkowitz nach Danzig.

Der Schmied Friedrich Pousser zu Kamutken ist zum Amtsdienner für den Amtsbezirk Dornin im Kreise Graudenz ernannt.

Thorn, 27. November. (Ch. Pr.) Vor einigen Tagen wurde eine Gutsbesitzerfamilie umweit Alexandrowo von einer ganzen Bande überfallen; der Mann und die Frau wurden barbarisch gemißhandelt und verkränkt, und alles Werthvolle geraubt. In den Räubern wollen die Ueberfallenen russische Soldaten vom Grenzfordon erkannt haben.

Tuchel, 27. November. Gestern fanden hier die Neuwahl-ergänzungen von vier Stadtverordneten bei ungewöhnlich großer Theilnahme der Wähler statt. In der dritten Urtheilung wurde der derzeitige Beigeordnete, Kaufmann Martea,

Heute Mittag 12 1/2 Uhr
verschied nach längerem
schmerzvollen Leiden am
Herzschlage meine innig
geliebte Frau, unsere gute
Mutter, Tochter, Schwie-
gertochter, Schwester und
Schwägerin, Frau

Antonie v. Vormann
geb. Kolberg
im Alter von 27 Jahren
an den Folgen der Ge-
burt eines toten Töch-
terchens. (6443)
Neumark Westpr. und
Danzig, 27. November 1890.
Die Hinterbliebenen.

TIVOLI.

Donntag, den 30. November etc.

Grosses Concert

von der (6323)
Kapelle des Infanterie-Regiments
Graf Schwerin.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Im Vorverkauf:
Familien-Billets (3 Personen) 1 Mark,
einzelne 40 Pf. sind in den Cigarren-
Handlungen der Herren Schinkel u.
Sommerfeldt, sowie in Güssows
Sonditorei zu haben. S. Nolte.

Bekanntmachung.

Für das Bureau des hiesigen Kreis-
auschusses wird zur Bearbeitung der
Kranken-Kassen, land- und forstwirth-
schaftlichen Unfallversicherungs-, sowie
der Invaliditäts- u. Altersversicherungss-
achen ein (6419)

zweiter Hilfsarbeiter

gesucht.
Die Stelle soll zum 1. Januar
1891 besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber mit guter
Schulbildung, welche in obigen Geschäftsz-
weigen möglichst bewandert sind,
werden ersucht, sich unter Vorlegung
eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse
schleunigst bei dem Unterzeichneten zu
melden.

Das Anfangsgehalt beträgt monat-
lich 100 Mark.

Schweg (Weichsel),
den 27. November 1890.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B.
(gez.) Grashoff,
Regierungs-Beauftragter.

Julius Weiss

5 Marienwerderstrasse 5
Größtes
Pelzwaarenlager.

Reise-Pelze, Geh-Pelze, größtes
Lager fertiger Damen-Pelze, so-
wie Damen-Pelzränder; Pelzdecken
in allen Größen; Pelzfutter zu
Damen-Pelzen aller Art; Pelz-
Baretts in neuester Façon, sowie
Neuheiten in Pelz-Garnituren
und langen Pelz-Boas.

Preise erstaunlich billig.
Reparaturen und Bestellungen in
Pelzfachen jed. Art sofort u. billigst.

Herren-Winter-Überzieher
hochleganter Schnitt, saubere Arbeit, prima Futterfaschen
Markt 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Mark.
L. PRASCHER
Graudenz, Marienwerderstr. 46.
(6303)



Bl. Saxo ffen u. haben Stubenstraße 20.

Ferdinand Glaubitz Sonntag, d. 30. November,
Dienstag 12 Uhr:
Warmer Schweinebraten
mit Tünke. (5121)

Die Zinsen für Baar-Depositen Litt. A.
erhöhen wir vom 1. Dezember d. J. ab von
2% auf 3%

p. a. frei von allen Kosten.
Danzig, den 22. November 1890. (6366)

Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Die Confitüren-, Marzipan-, Bonbon-
und Chocoladen-Fabrik

A. Flach, Hoflieferantin

Marienwerderstrasse 50,

empfehle für Wiederverkäufer und zu Marzipan-Verwittlungen
Kandmarzipan, Marzipanfiguren, Schaumkonfekt
zu den billigsten Preisen.

Echte Feingebirg Bomben

Chorner Pfefferkuchen und andere feine Honigkuchen
frisch eingetroffen. (6417)



B. Krzywinski

Ungarwein-Grosshandlung

empfehle seine mit Umgehung von Zwischenhänd-
lern und sonstigen Unkosten direct von Producenten
in Ungarn bezogenen herben, süssen und
rothen

Ober-Ungarweine

in mehr als 40 Qualitäten, pro Flasche 80 Pfg., pro Kufe, 135 Liter,
Mk. 180 aufwärts, unter Zusicherung reellster Bedienung. (6418)

Für den Postversand empfehle ich meine Postfässer à 4 Liter mit
mittelkräftigem rothen Ungarwein à Mk. 5,25, herben
Ungarwein à Mk. 7,50, süssen Ungarwein à Mk. 7,— auf-
wärts und stehe mit ausführlichen Preislisten gern zu
Dienst. Obwohl sämtliche Ungarweine rapid gestiegen (um fast
83 1/2%), halte ich die alten Preise noch aufrecht, empfehle aber
schleunige Bestellung.

Für absolute Reinheit meiner Weine leiste
jede Garantie.

Mit Bezug hierauf bringe ich zur gefl. Kenntniss, dass ich den
Bedürfnissen entsprechend, nach dem Muster der Grossstädte, in
meinem Hause — Altestrasse 10 —

Ungarwein - Probirstuben

neu eingerichtet habe und dass in denselben neben kalter Küche
alle Weine lt. Engrospreisliste ohne Aufschlag verabreicht werden.
Erlaube mir meine Probirstuben einer geneigten Beachtung
zu empfehlen. D. O.

Ein Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft

in einer größeren Stadt Ostpreussens soll Todesfall und Erbschafts-
regulierung halber per gleich oder 1. April 1891 verkauft werden. Das
Geschäft ist seit 20 Jahren unter einer Firma mit gutem Erfolg geführt,
steht im besten Renommee und verspricht dem Nachfolger eine gesicherte
Eristenz und entsprechenden Gewinn. Passivas sind nicht vorhanden.
Für Uebernahme sind erforderlich circa 20- bis 30000 Mark behufs
Erbschaftsregulierung. Gest. Offerten sub U. 2637 befördert die
Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in
Königsberg i. Pr. (6432)

Rotterdammer Kaffee-Lager

53 Marienwerderstrasse 53.

Baumlichte

ereift, 24 und 30 St. auf's Pack, p.
Pack 35 Pf., 5 Pack Mk. 1,60, 10 Pack
Mk. 3,00 empfiehlt Otto Schmidt.

Mein großes Lager

Damen-

und (6355)

Kinder-Hüte

offere der vorgerückten
Saison wegen zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Bertha Loeffler

Markt 9.

Gehr., gut erhaltenes

Piano

wegen monatliche Ratenzahlungen billig
zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd
an Y. Z. Goldau. (6446)

1800 Thlr.

auf ein Mühlengrundstück (2000 Thlr.
Feuerversicherung) gesucht. Off. w. briefl.
unt. 6457 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Bettfedern

in neuer Sendung, gut gereinigt, das
Pfd. 50, 60, 75,
Galbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,
Ganze Dannen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,
Probefendungen

von 10 Pfund gegen Nachnahme,
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten
letzte in den neuesten Mustern,
Bettbezüge, Betteneinschlüngen,
Bettlaken, Tischtücher, Servietten
u. Handtücher, Damen-, Herren-
u. Kinderwäsche, Unterhemden,
Beinkleider und Strümpfe,
Friseurerde und Pantalons
Plissé-Unterröcke
empfehle in allen Größen zu billigen
Preisen (2021)

H. Czwiklinski,

Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

W. Z. Goldau. (6446)

Kleiderstoffe

empfehle zu außerordentlich
billigen Preisen

Ballstoffe

empfehle zu außerordentlich
billigen Preisen

S. Loeffler.

Tuche

empfehle in großer Auswahl
und werden

Buckstins

empfehle in großer Auswahl
und werden

Herren- u.

Knaben-Anzüge

sowie

Paletots

nach Maß unter Garantie
des Schnittens billigst an-
gefertigt bei

S. Loeffler.

Der vorgerückten Saison
wegen verlaufe

Damen-

und

Kindermäntel

sowie

Jaquettes

und (6350)

Umhänge

zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

S. Loeffler.

Schwarze Muffen

nur noch so lange der Vorrath reicht, mit
2 Mk., bessere Sachen 2,50 Mk. p. St.

Julius Weiss

Pelzwaarenlager, Marienwerderstr. 5.



Musik-Album

2 bis 4 Stücke spielend, in allen Größen
mit nur guten Werken und ganz neuen
Melodien von 6,50 an. Album ohne
Musik in größter Auswahl von
40 Pfg. an bei (6442)

Moritz Maschke,

5/6 Herrenstrasse 5/6.

H. Magdeburger

Sauerkohl

und
gute Kocherbsen (6436)

offert **Franz Gurski.**

Steinkohlen

beste Qualität, per Ctr. 90 Pf., sind
täglich zu haben bei (6391)

P. Wilke, Bahnhofswirth,

Bahnhof Gartenberg.

Prima fetten Holländer Rahmkäse

echt englischen

Stilton-Käse

echten Edamer

u. Roquefort-Käse

in selten schöner Qualität
empfehle

B. Krzywinski.

Schlittschuhe! Schlittschuhe!

in den neuesten Mustern zu den billigsten
Preisen bei (6439)

Carl Lerch jr.

NB. Alte Schlittschuhe werden t.
Fabrika genommen.

Dopp. raff. Brennöl

Nachtlichte

(gut brennend),

Bronce-Farben

in allen vorkommenden Nuancen,
bestes Vaseline- und Malta

Lederfett

zum Einfetten des Schuhwerks u.
feinsten Leberthran

empfehle die

Victoria-Drogerie

von (6447)

W. Zielinski.

Loofah-Einlege-Sohlen

für Erwachsene und Kinder, in aller
Größen, empfiehlt Fr. H. H. (6412)

Zur Erlangung der

Doktorwürde

wird wissenschaftlich gebildeten Männern
die beste Information erteilt unter B. D.
20 in der Expedition der Nordb. All-
gemeinen Zeitung, Berlin SW.

5 Mark Belohnung!

Schwarze (Kimmer-) Pelzmuffen
auf der Chaussee von Graudenz bei
Turschnitz verloren. Event. abzugeben
in der Expedition des Beschlages gegen
obige Belohnung. (6438)

Eine weiße Pelzdecke

mit blau Tuch bezogen, fast neu, ist mit
von einem Kunden zum Verkauf übergeben

Julius Weiss

(6400) 5 Marienwerderstrasse 5.

Starke Bodwindmühle

mit zwei Cylindern, steht bei
ungünstigen Lage wegen bei mir
Bewortoren bei Göttersfeld zum
Verkauf. Fr. Rauchfuss

Eine Wassermühle

(massiv) mit 2 Mahlgängen u. 10 Mrg.
Land, 3 Kilometer von einer Kreisstadt
Reg.-Bezirk Bromberg soll für 3500
bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft
werden. Auskunft erteilt (6452)

W. Richnow, Bromberg,

Katernstraße 2.

Ein jüngerer (6456)

Wirtschaftsbeamter

evangel., Soldat gewesen, sucht, um sich
zu verbessern, z. 1. Januar eventl. später
anderweitig dauernde Stellung, am
liebsten wo Rübenbau, direkt unterm
Prinzipal od. Administrator. Gest. Off.
unt. N. postlag. Schirvogel Wpr. evr.

Polndiener

Albert Schmidt, Bromberg, Bahnhstr. 59.

Einen Lehrling

der eine gute Schulbildung hat, sucht
von sofort Franz Gurski. (6437)

Zwei Lehrlinge

für das feine Wurst- und Fleischwaaren-
geschäft von A. Fricke, Marktborn-
straße 22, von sogleich oder 1. Januar
gesucht. (6449)

Eine ältere geb. Dame, die noch
rühlig ist, w. eine Vertrauensstelle vom
15. Dabr. od. 1. Januar in geb. Familie
anzunehmen. Näh. Anst. erteilt Herr
P. Meißner, Markt 10. (6440)

Eine tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig und
in Putz bewandert ist, sucht per sofort
Stellung. Gest. Off. an B. Hofen-
berg bei Mangke, Berlin, Branden-
burg-Strasse 5 Hof zu richten. (6450)

Ein Dienstmädchen

verlangt Fr. Gené, Oberthornestr. 21.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett,
auf Wunsch Durchschlaf, von gleich
zu haben Grabenstraße 24. (6435)

Sente 2 Blätter.

Schleier begann Finette zu beunruhigen; sie berührte sie leise:

„Madame, sollen wir jetzt gehen? Ganz nahe bei Ihnen steht ein Herr, ein Engländer, der Sie beobachtet. Mir scheint, als ob er Sie kenne.“

Die Gräfin stand auf und warf gedankenlos den Schleier zurück. Nur wenige Schritte entfernt sah sie die robuste Gestalt Sir Valentins Arbuckle's stehen, der sie aufmerksam betrachtete. Jetzt schritt er schnell auf sie zu.

„Verzeihung!“ begann er leise, „darf ich mir erlauben, Ihnen mein aufrichtiges Mitgefühl mit Ihrem großen Leid zu bezeugen, Gräfin? Halten Sie mich nicht für aufdringlich, ich bin ein Landsmann von Ihnen.“

Ein etwas in seiner männlichen, herzlichen Stimme hemmte ihre Schritte. Er sah sie mit mitleidigen und zugleich erschrockenen Blicken an.

„Die Nachricht vom Tode des Herrn Cullen Cardis hat mich erschreckt“, fuhr er fort. „Er war mir nicht fremd, denn ich habe jahrelang als Schreiber seines Posten-Bankhauses in seinen Diensten gestanden.“

„Sie?“ rief sie hocherstaunt.

„Allerdings. Und daher werden Sie es natürlich finden, daß ich Ihnen gegenüber, als der Tochter meines einstigen Vorgesetzten, mehr als gewöhnliches Interesse empfinde. Ich beabsichtige, Sie in Ihrer Wohnung aufzusuchen, aber da sah ich Sie zufällig vor einer halben Stunde in diese Kirche eintreten und so beschloß ich, Sie hier anzureden. Ich schulde Ihrem Herrn Vater vielen Dank; ich fühle mich ihm gegenüber verpflichtet, und darum würde es mich freuen, Ihnen jetzt dienen zu können.“

Die Thränen traten Ethel in die Augen. „Sie sind sehr gütig“, bemerkte sie, „allein Sie können mir nicht helfen.“

„Denken Sie wohl nach“, fuhr er eindringlicher fort. „Siebt es denn gar nichts, was ich für Sie thun könnte? Betrachten Sie mich als einen alten Bekannten, der sich glücklich schätzen würde, Ihnen irgend welchen Beistand leisten zu dürfen.“

Sie schüttelte den Kopf, als sie ihm dankbar die Hand reichte. „Ich danke Ihnen in meinem und meines toten Vaters Namen“, stammelte sie und schritt hastig hinaus.

An der Kirchenthür blieb Finette plötzlich stehen. „Madame, ich habe meinen Rosenkranz liegen lassen“, flüsterte sie, wendete sich um und eilte auf den zurückgebliebenen Baronet zu.

„Mylord“, sagte sie leise, „gedenken Sie lange in Paris zu bleiben?“

„Mehrere Wochen noch“, entgegnete er.

„Wo würden Sie zu finden sein, falls Madame dennoch Ihres Beistandes bedürfen sollte?“

Er zog aus seiner Brieftasche eine Karte hervor und steckte ihr dieselbe zu. Sie nickte, ergriff den Rosenkranz und kehrte eilig zu ihrer Herrin zurück.

Sir Valentin folgte ihnen nach. Als die Gräfin draußen die Stufen hinabstieg, sah er sie plötzlich wandern. Er sprang hinzu, fing die Umfinkende auf, geleitete sie in die Vorhalle zurück und ließ sie auf einer steinernen Bank nieder. Dann rief er die nächste Dienstmagd herbei und war ihr beim Einsteigen behilflich. Sie sagte nichts, aber Finette berührte leise seinen Arm und flüsterte ihm zu:

„Herr Baron, Sie versprochen ihr beizustehen? O, mein Gott! Sie bedarf der Freunde!“

„Ich verspreche es und werde mein Wort halten“, erwiderte er, und dann blickte er der dahinvollenden Magd mit sehr ernstem Gesicht nach.

Graf Stahl kehrte an diesem Abend nicht nach Hause zurück. Als er am nächsten Tage an Ethel's Thür erschien, war diese ernstlich krank und ließ ihn nicht ein. So vergingen mehrere Tage, ohne daß er sich nochmals persönlich nach ihrem Befinden erkundigte. Die treue Wärterin und Wächterin Finette wurde auf ihrem Posten nicht abgelöst. Zu ihrer großen Freude bemerkte sie, wie der Zustand ihrer Herrin sich allmählich besserte. Am vierten Tage stand diese vom Bett auf, ging in den anstößenden Salon und las dort einige eben aus Amerika angekommene Briefe. Sie selbst hatte noch nicht an ihre Familie geschrieben. „Sie können Dir nicht helfen und zudem haben sie an dem eigenen Kummer vollank zu tragen“, dachte sie.

Während sie noch las, kam Graf Otto unerwartet herein, trat zu ihr und winkte Finetten, hinauszugehen.

„Ethel, es freut mich, Dich wohler zu finden“, begann er, ohne auf den Widerwillen zu achten, der sich in ihren Zügen kundgab; „denn ich habe Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit mit Dir zu besprechen. Unsere Hilfsquellen sind verfrachtet und die Gläubiger fangen an zu drängen. Man wird Dich in der Pariser Gesellschaft schwer vermissen, aber wir müssen uns, leider! in das Unvermeidliche fügen. Es ist unbedingt notwendig, daß wir diese elegante Wohnung sofort aufgeben, um die Habgier der Krämer zu befriedigen. Jedermann kennt unser Mißgeschick und in Folge dessen werde ich von allen Seiten mit Geldforderungen überlaufen. Wir können nur noch diese Nacht an diesem Orte verweilen.“

Sie begann zu zittern, theils vor Schwäche, theils vor Angst.

„Was willst Du damit sagen? Wohin sollen wir gehen?“ fragte sie mit matter Stimme.

„O, glaube nicht, daß ich nicht an Dich gedacht, nicht für Dich Sorge getragen hätte. Der Hochsommer rückt heran, in Paris wird es bald unerträglich heiß sein, Du würdest hier sterben. Deshalb habe ich in Verrieres, nur wenige Stunden von hier, ein reizendes Landhaus gemiethet, und ich hoffe, daß Du Dich morgen stark genug fühlen wirst, um Dich dorthin zurückzuziehen und da zu bleiben, bis sich unsere Lage gebessert hat.“

„Verrieres!“ wiederholte die Gräfin erregt. „Welchen Zweck hast Du dabei? Ich werde nicht gehen.“

„Ethel, ich beschwöre Dich, sei ruhig, sei vernünftig“, sagte der Graf, als rede er einem eigenwilligen Kinde zu. „Ich bringe Dich dorthin, weil uns augenblicklich nichts Anderes übrig bleibt, Du mußt hingehen, die Nothwendigkeit erheischt es, also sei vernünftig.“

Halb bittend, halb verzweifelt blickte sie zu ihm empor. Seine Miene war ernst, sein Benehmen fast zärtlich. War er wirklich das Ungeheuer, als welches Finette ihn geschildert hatte.

„Und unsere Dienerschaft, geht sie mit?“ fragte sie.

„Mein armes Fräulein, Du bist ein rechtes Kind des Luxus. Es wird Dir unmöglich, unsere jetzige Lage so plötzlich zu begreifen. Wir können in Verrieres unsere Dienstmädchen nicht behalten, denn erstens ist kein Platz für sie in dem Landhause und zweitens fehlen uns die Mittel, sie zu erhalten, wir sind Bettler.“

„Ich kann und will nicht ohne Finette gehen.“

Er runzelte die Stirn, sagte dann aber leichthin: „Immer Finette! Nun gut, Du bist leidend, und man muß Rücksicht auf Dich nehmen. Sie mag mitkommen. Mache Dich bereit, Paris morgen zu verlassen. Wir werden in Verrieres bis zum Herbst bleiben, bis dahin hoffe ich in meiner Heimath ein Hofamt erhalten zu haben.“

Dann führte er ihre kalt, widerstrebende Hand an seine Lippen und verließ sie, als halte er die Sache für abgemacht. Die Gräfin klingelte Finetten und setzte diese von der beabsichtigten Reise in Kenntniß.

„Unbegreiflich“, sprach die Kammerfrau, „der Kammerdiener des Herrn hat mir ja erst diesen Morgen erzählt, daß Fräulein Nicola seinem Herrn Geld geschickt habe, um ihn der Geldverlegenheit zu entreißen. Verrieres! Das ist ja meines Bruders Gustav Wohnort. Nun, der Himmel allein weiß, wie es uns dort ergehen wird.“

Am nächsten Tage verließ Ethel mit ihrem Gatten und Finetten Paris. Als sie das Landhaus zu Verrieres erreichte, begann es zu regnen. Besorgt blickte Ethel aus der Kutsche und gewahrte ein verfallenes Gebäude mit einem großen, gepflasterten Hofe davor und einem Obstgarten dahinter.

(F. f.)

Häuser aus Sägespäähnen.

Die Fortschritte der Technik sind ebenso mannigfaltig als überraschend. Häuser vollständig aus Eisen hergestellt oder aus stark zusammengepreßter Papiermasse, aus Hochofen-Schlacken u. dergl. sind nichts Neues mehr, aber praktisch und billig herstellbare Häuser, Scheunen, Stallungen und dergleichen Gebäude aus gepreßten Sägespäähnen dürften wohl etwas noch nicht Dagewesenes sein.

In kleinerem Maßstabe bereits mehrfach ausgeführt, werden jetzt, wie das Patentbureau von G. Brandt, Berlin Nochr. 4. mittheilt, mehrere größere Bauten aus diesem Material in Angriff genommen, und es sind zu diesem Zweck in der mit dem Kgl. Polytechnikum in Charlottenburg verbundenen technischen Prüfungsanstalt eingehende und umfassende Versuche nach allen Richtungen hin mit diesem Material gemacht worden.

Sägespäähne, die wegen ihres großen Feuchtigkeitsgehaltes bisher wenig Verwendung hatten und in großen Sägemühlen als betäubender Abfall galten, werden mit gewissen billigen pulverisirten Mineralien vermischt, wobei die den Spähnen innewohnende Feuchtigkeits zur Bindung des Minerals verbraucht wird, und sodann in Formen von verschiedenen, Plastersteinen zc. unter starkem Druck gepreßt (1/2 Millionen Kilogramm Druck auf dem Quadratmeter).

Es hat sich bei den oben erwähnten Versuchen herausgestellt, daß das so gewonnene Bau- und Plastermaterial keinerlei Feuchtigkeits mehr anzieht, außerordentlich fest und von verhältnismäßig geringem Gewicht ist; auch ist es keinerlei Verwitterungen unterworfen. Die Feuerfestigkeit ist eine fast unbedingte. Bei den Versuchen wurde ein Würfel von 7 Centim. Seitenlänge während 5 Stunden einem starken Kohlenfeuer ausgesetzt und er blieb vollständig unverleßt.

Ein weiterer Vortheil ist, daß das Material mit der Säge bearbeitet und in beliebiger Farbe hergestellt werden kann, so daß bei dem Bau von Sägespäähnhäusern auch der Ornamentik und angenehmer Farbenvirkung Rechnung getragen werden kann.

Verschiedenes.

[Vom letzten Oranier] entwirft ein Mitarbeiter der Neuen „Zit.“ ein fesselndes Charakterbild. Im Jahre 1870 war König Wilhelm III. sehr kriegerisch gegen Deutschland gesinnt. Tagelang lief er mit der Kriegserklärung in der Brusttasche so zornig wie ein hungriger Löwe umher. Sein Jahrgang galt schon in gewöhnlicher Zeit als furchtbar, jedoch in jenen kritischen Tagen war man bei dem kleinsten Anlaß auf wilde Aus-

brüche gefaßt. Niemand wagte es, mit dem König die Angelegenheit weiter zu besprechen. Da aber eine Berliner der Lage durchaus nötig war — auch der Berliner Hof hatte bereits von den Kriegsgelüsten des Königs Wilhelm gehört — entschloß sich auf das Drängen seiner Amtsgenossen und politischen Freunde endlich der alte Minister Thorbecke, ein ernstes Wort mit dem König zu reden. Thorbecke war damals der angesehenste Staatsmann Hollands. Er war ehemals Professor in Utrecht gewesen und König Wilhelm konnte ihn nicht recht leiden. Selbst aufbrausend wie eine Rakete, wußte er sich mit der unerträglichsten Ruhe, welche Thorbecke als echter Holländer besaß, nicht abzufinden. Dazu war der König klein und dick, der Minister hager und lang, — kurzum beide die vollsten Gegensätze, nur darin übereinstimmend, daß Jeder für ein treffendes Wort zur rechten Zeit oder einen guten Witz höchst empfänglich war. Thorbecke behielt zeitweilig in seinem Wesen etwas vom Lehrstuhl an sich und der König redete ihn selbst als Minister mit „Herr Professor“ an. Andererseits behandelte Thorbecke den König ganz mit der trockenen Ueberlegenheit eines alten Schulmeisters, der Alles besser weiß und außerdem noch körperlich so groß ist, daß er seinem Gegner über den Kopf sieht. An dem verhängnisvollen Morgen der Entscheidung trat Thorbecke mit besonders ernstem Gesicht in das Gemach des Königs, der ihn mißtrauisch musterte mit dem gewöhnlichen: „Guten Tag, Herr Professor, was giebt's Neues in der Welt?“ empfang. — „Sire, nichts Besonderes, nur die Haager erzählten sich viel dummes Zeug!“ — „So, hoffentlich doch nur von meinen Ministern und nicht von mir?“ — „Sire, auch von Ihnen!“ — „Auch von mir? Was denn, verehrter Herr Professor?“ fragte der König in gedehntem Tone, während es in seinen Augen bereits bedenklich flackerte. — „Sire, ich möchte es kaum wiederholen, wenn nicht...“ — „Schon gut, ich wünsche es zu hören!“ — „Nun, Sire“, begann Thorbecke, indem er langsam jedes Wort betonte, „die Haager sagen, Ew. Majestät wäre verrückt geworden...“ Weiter kam der dünne Redner nicht. Wie ein Pfeil schnellte der König empor. Dunkelroth vor Zorn rief er das schwere silberne Tafelglas vom Tisch, um es dem Minister ins Gesicht zu schleudern. Doch das Schreieigen hatte sich mit der großen Tischdecke verwickelt und ebenso rasch hatte sich Thorbecke in seiner ganzen Länge aufgerichtet, war hart an den König herangetreten und sagte voll unerfühllicher Gelassenheit, aber mit eisigem Nachdruck: „Sire, wenn Sie mir das schöne silberne Tafelglas an den Kopf werfen, dann haben die Haager wirklich recht!“ — Der König verärbte sich und ließ die Hand sinken, während Thorbecke ehrendringend, aber mit eiserner Bestimmtheit nunmehr die politischen Gründe gegen eine Bepfehlung Hollands an dem deutsch-französischen Kriege entwickelte und den Widerwillen der Parlamentsmehrheit dagegen hervorhob. Einige Stunden später erfuhr man, daß Wilhelm III. das gefährliche Schriftstück der Kriegserklärung selbst zerissen habe.

Stettin, 27. November. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 182-187 Mt., do. per November 189,50 Mt., do. per November-Dezember 187,00 Mt. Roggen unbr., loco 173-175 Mt., do. per November 179,50 Mt., do. per November-Dezember 177,00 Mt. Pommerischer Hafer loco 130-135 Mt. Bohnen, 27. Novbr. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 59,40, do. loco ohne Faß (70er) 40,00. Fester.

Sodener Mineral-Pastillen morgens u. abends genommen, heben den Schleim und heilen die Schleimhäute. Erfolg sicher. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien a 85 Pf. die Schachtel.

Wenn die Köchin in die Bouillon Eier hineinbringt, so bewirkt sie damit, ihr selbst wohl am häufigsten unbewußt, die Bouillon aus einem Genussmittel in ein Nahrungsmittel umzugestalten. Die Bouillon enthält nämlich keine Eiweißkörper, die durch Einschlagen eines Hühnerreies zugeführt werden müssen, wenn sie Anspruch auf den Namen eines Nahrungsmittels erheben will. Nun sind aber im Hühnerreie nur ungefähr 15 Prozent Eiweißkörper enthalten. Es leuchtet daher ein, daß, wenn es gelingt, in einem Nahrungsmittel den Eiweißgehalt über diese Zahl zu erhöhen, es rationeller erscheinen muß, die Bouillon mit diesem neuen Präparate aus einem Genussmittel in ein Nahrungsmittel umzuwandeln. Ein solches Produkt ist Kemmerich's Fleisch-Extrakt, das sich bald überall in der Küche die gebührende Stellung erworben haben wird.

Heller'sche Spielwerke. Mit der Fabrication der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden, die Musik in die ganze Welt zu tragen, auf daß sie überall mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen erhöhet, dem Unglücklichen Trost und Linderung verschafft und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath bringt. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erleben sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel für das Publikum. Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständniß zusammengestellt und die beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralsanges sind in erster Linie berücksichtigt. Thatsache ist ferner, daß der Fabricant, auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm überdies jährlich Tausende von Anerkennungsbriefen zugehen. Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Seelsorger, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen. Vertrauenswürdigen Personen werden Theilzahlungen bewilligt und empfiehlt es sich, selbst bei kleinen Aufträgen sich direct nach Bern zu wenden, da die Fabricirten Niederlagen in Interlaken und Nizza hat. Illustrirte Preislisten werden franco zugeandt.

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche. Sonntag, 30. November (1. Advent), 10 Uhr, Gottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann. 2 Uhr Nachm.: Sonntagsschule im Peterhofkist. 4 Uhr Nachm.: Hr. Pfr. Ebel. Donnerstag, 4. Dezember, 8 Uhr Morgens, Monatskommunion: Hr. Pfr. Erdmann. Evangelische Garnison-Gemeinde. In der Festungskapelle Sonntag, den 30. November, 9 1/2 Gottesdienst, 10 1/2 Uhr Kommunion: Hr. Div.-Major Dr. Brandt. Rudolfs. Sonntag, den 30. November cr., Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst: Hr. Pred. Gehrt. Nixwalde. Sonntag, den 30. d. M., 1. Advent. Herr Pred. Diehl. Dombrowen. 1. Adv., 30. Nov., 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl: Hr. Pred. Gesche. Wilsdorf. 1. Adv., 30. Nov., 10 Uhr: 4 1/2 Uhr: Missions-Vortrag. Donnerstag, 4. Dez., 4 1/2 Uhr: Advents-Gottesdienst, Hr. Pred. Gesche. Die Geburt eines munteren Jungen zeigen an 16359. Adl. Neumühl, 25. November 1890. A. Joeschke und Frau, geb. D. Lanzendörfer.

Landwirthschaftlicher Verein Lessen B. Versammlung am 3. Dezember cr. Tagesordnung. Vortrag des Schäferi-Direktors Herrn Behmer, Berlin, über Rindviehzucht und zwar: a) im Anschlusse an Demonstrationen an lebenden Objecten unter specieller Hinweisung auf die Punkte, welche bei Prämierung von Rindvieh maßgebend sind, b) allgemeiner Vortrag über dasselbe Thema. Die sich für Vortrag a interessirenden Mitglieder wollen sich um 2 Uhr Nachm. bei Herrn Butterlin einfinden. Vortrag b Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Dragass. Die zum 29. d. Mts. anberaumte Sitzung findet nicht um 7 Uhr, sondern umständehalber schon um 6 Uhr Abends statt. Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. (6382)

Briesen Wpr. Die zum 3. Dezember d. Js. anberaumte Generalversammlung findet des Viehmarktes wegen Donnerstag, 4. Dezbr. d. Js. Nachmittags 2 Uhr in Hoffmann's Hotel hier selbst statt. Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Briesen Wpr. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. (6371)

Inserate 800 welche zur Kenntniß unserer Mitglieder gelangen sollen, erreichen dies zuverlässig nur durch unser Publikationsorgan, den in Bromberg erscheinenden **Ostpreussischen Lokal-Anzeiger.** Die Obermeister der Fleischer-Zunungen zu Bromberg u. Ratel. Carl Heller. Hoffmann. Ein Repostorium für ein Materialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht durch G. Gabriel, Tabakstr. 9. (6377)

Rehrkrug. Sonntag, den 30. November cr.: Große Marzipan-Verwürfelung mit nachfolgendem Tanzkränzchen wozu ergebenst einladet (6342) Rud. Meyer. Diensthoten haben durchaus keinen Zutritt. **Eichenkranz.** Sonntag, den 30. d. M.: Tanzkränzchen. (6411) S. Wilke. **Flora.** Sonntagabend, den 29. November cr.: Tanzkränzchen. Marzipan-Verwürfelung. (6349) R. Frisch. Ich nehme die gegen den Invaliden Herrn Carl G. e. r. c. z. e. w. 3 t. i. gemachte Verleumdung reuevoll zurück, und thue hiermit öffentlich Abbitte. Fr. Mianna Felski.

Weinberg. Sonntag, den 30. November cr. Marzipan-Verwürfelung. (6299) F. Broemer. Ein weißer Spitzpudel hat sich eingefunden und kann gegen Injections- und Futterkosten abgeholt werden bei H. Hein, Markt Nr. 4. Entlaufen ist mir am Montag den 24. d. Mts. eine 6jährige Stute, dunkelbraun, ohne Abzeichen, 5 Fuß groß. Ich warne vor Anlauf und bitte um Nachricht, falls dieselbe irgendwo gesehen und angehalten werden sollte. (6354) Ma uhr, Bestger in Lange n a u bei Frey Stadt Wpr. Einen größeren Posten 1/2 Stammretter I. Cl. offerirt franco Bahnhof Bruch (Ostbahn) mit 122 Mt. per Schock die Schneidemühle in Brahrode bei Monfowarsk. (6428)

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 25. November 1890 ist an demselben Tage die in Graubenz bestehende Handelsregister-Verordnung des Ubrmachers Arthur Krause ebendasselbe unter der Firma **Arthur Krause Uhrmacher** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 421 eingetragen. Graubenz, den 25. November 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Riesenburg, Schumme, Band II, Blatt 45, auf den Namen der Fleischereimeister Franz und Elisabeth geb. Quindt-Orgelowski'schen Eheleute in Riesenburg eingetragene, in der langen Gartenstraße belegene Grundstück [5336] am 9. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,02,80 Hektar mit 306 Wk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstbesitzer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 10. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Riesenburg, den 11. November 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Laskowitz Band III, Blatt 76 auf den Namen der Jacob und Veronika geb. Jast-Beyer'schen Eheleute eingetragene Grundstück [6385] am 19. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,13 Hektar. Reinertrag und einer Fläche von 1,47,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 Wk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstbesitzer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 20. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Riesenburg, 11. November 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die Rohrleitung

auf dem Schlossee bei Riesenburg wird von dem Dominium Rahnenberg verpachtet. [6279]

Haide-Red-Sonig

pro Pfd. 65 Pfg. ab hier empfiehlt **H. Bartel, Jmler,** [6389] **Gr. Lubin bei Graubenz.**

Stechbrief.

Wegen den Kaufmann Franz Eichen früher in Schwet, zuletzt in Stettin aufhaltend, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbefehl wegen Bankrotts verhängt. [6365] Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. II. M. 121/90. Graubenz, 22. November 1890. Königl. Staatsanwaltschaft.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Salo Cohn zu Culmsee ist heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. [6383] Beivahler ist der Rechtsanwalt Deuttschke in Culmsee.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Januar 1891. Anmeldefrist bis zum 2. Januar 1891. Gläubigerversammlung den 19. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin den 9. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 26. November 1890. Dauder, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sonnenwalde — Band I — Blatt 11 — auf den Namen der Andreas und Justine geb. Wonschke-Kalkien'schen Eheleute eingetragene Grundstück am 26. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 533,99 Hektar. Reinertrag und einer Fläche von 227,31,79 Hektar zur Grundsteuer, mit 501 Wk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. [6384] Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstbesitzer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 27. Februar 1891, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Riesenburg, 12. November 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Stadt gehörige Noth am hiesigen Schloß-See soll am 2. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr im Magistratsbüro öffentlich meistbietend verkauft werden. [6388] Nehden, den 27. November 1890. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die diesjährige Rohrleitung auf den hiesigen städtischen See'n soll am **Dienstag, 2. Dezbr. 1890** Vormittags 11 Uhr im hiesigen Magistratsbüro gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert werden. [6392] **Garnsee, 27. Novbr. 1890.** Der Magistrat. **Nicolay.**

Die Rohrleitung

auf dem Schlossee bei Riesenburg wird von dem Dominium Rahnenberg verpachtet. [6279]

Haide-Red-Sonig

pro Pfd. 65 Pfg. ab hier empfiehlt **H. Bartel, Jmler,** [6389] **Gr. Lubin bei Graubenz.**

Ausstehende Forderungen für **Arzt, Apotheker, Kaufleute und Handwerker** etc. verb. eingezogen durch **G. Gabriel, Tabakstr. 9.** [6406]

Ca. 1 Kilom. lange Feldbahn nebst Lowries

zu kaufen oder leihen gesucht vom **Dom. Dschen bei Gr. Krebs Wpr.** [6394]

Für Braugerste und Hafer zahlb. höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Bestellmuster — Offerten **Gustav Wolf, Berlin, Reichensbergstr. 121.**

Brennereikartoffeln

kauf Dominium Gorden bei Sommerau. [6277]

Ia. Feinkindern, Roggen- und Weizenkleie

offert **Alexander Loerke.**

40 starke ältere Ochsen

zur Mast geeignet werden in Turknitz bei Biewirken Wpr. zu kaufen gesucht. **Reichel.**

Färjen

tragend, 2-2 1/2 Jahr alt, Kalbzeit vom Februar-Mai nächsten Jahres. Auch ein sprungfähiger, echt **holländer Wulle** ist verkäuflich. [6227]

Eine starke frischmilkende Kuh

(holländer) steht zum Verkauf in **Hansauth bei Nehden.**

Sichere Brodhelle.

Eine Gastwirtschaft in bester Stadt, mit guter Lage und fester Hypothek ist mit einer Anzahlung von 1200-1500 Wk. sehr preiswerth zu verkaufen durch **v. Bloch auf Rabost.**

Zwei Kruggrundstücke mit guten Gebäuden, ergiebigem Acker, günstig gelegen, nebst guter Einnahme, bin ich Willens zu verkaufen, oder gegen städtisches, auch nahe bei einer Stadt gelegenes, ländliches Mittelgrundstück zu verkaufen. Das Nähere durch **Rentier A. v. Czerninski, Culm.** Zur Rückantwort Briefmarken erbeten. [5437]

Eine große Gärtnerei

nebst Gebäuden bei Thorn ist zu veräußern. **Radischewski, Moder bei Thorn**

15000 Mark

gesucht hinter 37800 zu zeitgemäßem Zinsfuß auf Besorgung im Kulmer Kreise. **Lorwerth 108000 Wk. Offert. sub L. M. postl. Damer au Wpr.** Ein erst eiliges Hypothekendarlehen von

46000 Wk.

wird gesucht. Werthtore der Besorgung ca. 127000 Wk. Offerten verb. briefl. unt. 6429 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Agenten

für [6152] **Crithinenversicherung** sucht unter günstigen Bedingungen **Hauptagent E. Rutkowski, Schubin.**

Vertrauens-Gesuch!

Ich suche für jeden Kreis welcher zu den Regierungsbezirken der Provinz Westpreußen gehört, einen gebildeten, gutstürzten, anständigen Geschäftsmann mit „Einwohnerkenntnissen“ bei hoher Provision als **Vertrauensmann** unter Discretion. Untersuchungen ohne Concurrenz Offerten sind gut. **G. K. postlagernd Tetschen a. E. a. richten.**

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort einen [6204] **Commis**

der polnischen Sprache mächtig; sowie einen Lehrling für mein Manufaktur Materialwaaren- und Leder-Geschäft. **Benno Flatow, Stuhm.**

Ein junger Mann

der den Federarschnitt versteht, und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet zum 1. Januar 1891 Stellung bei **Peter Kaufmanns' Sohn,** **Gr. Starogard.**

Einem jüngern **Gehilfen** [5490]

suche zum baldigsten Antritt für seine Eisen- und Stahlwaaren-Handlung. **Adolf Lieg, Dirschau.**

Ein Materialist

der schon in mehreren Geschäften thätig war findet in meinem Colonial u. Destillations-Geschäft vom 1. Januar 1891 Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. **Philipp Reich, Graubenz.**

Theodor Tobias

Briesen Wpr. sucht für sein Manufaktur-, Herren- und Damenconfections-Geschäft zum sofortigen Antritt

einen jungen Mann einen Volontär und einen Lehrling

gleich welcher Confession. **Ein älterer** [6375] **junger Mann**

für Material- und Destillationsgeschäft per sofort gewünscht. Polnische Sprache Bedingung. **S. J. Pommer, Schwet Wpr.**

Ein junger Mann

der Colonialwaarenbranche zum sofortigen Antritt gesucht. [6390] **A. Rosenbaum's Ww.,** Colonialwaaren engros & endetail, **Kempen in Posen.**

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen, jüngern [6016] **Schreibe-ger.**

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche. **Louis Schwalm, Riesenburg.** **Einen jüngeren** [6313] **Buchbindergehilfen**

verlangt von sofort **A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.**

Ein Fachmann im Schuh- und Stiefelgeschäft

als Lehrling in der Ausfertigung zu Berlin diplomirt nebst hoher Geldbrämie, welcher in letzter Zeit in ähnlicher Branche als Reisender thätig gewesen, wünscht in einem Schuhg. im Zuschneiden u. Verarbeiten ag. gering. Saläre behilflich zu sein. Offert. sub **P. D. postlag. Danzig.**

Ein jüngerer Konditorgehilfe

findet für die Weihnachtszeit Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 6379 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Müllergeselle

der mit Stein- u. Walzenmüllerei vollständig vertraut ist und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich oder später Stellung. Offerten sub **G. L. postl. Kl. Troznau** erbeten.

Gärtner

der schon längere Jahre selbstständig gearbeitet, und in allen Zweigen der Gärtnerei sowie in Dienenzucht gründlich erfahren ist, sucht zum 1. Januar herrschaftliche d. Stellung, am liebsten als verheiratet. Zeugnisse empfehlen mich nur gut. [6633] **Edward Ehrndäsig,** **Moder Schützenarten, Thorn.**

Gärtner

in Dominium Kl. Kappern bei Pöbau wird von sofort ein **Gärtner** gesucht, der etwas Jäger ist, und in der Wirthschaft behilflich sein muß.

Verheirathete **Weier** und unverh. sowie **Sofmeister** gesucht durch **J. Garbegen, Danzig, Heil. Geistgasse 100.**

Ein gut empfohlener **Landwirth,** 25 J. alt, ev., Sohn eines Gutsbesizers, einjährig-freiwillig gedient, übungsfrei, mit Ackerbau u. Drillkultur nachweisl. vertr., sucht Stellung als erster oder alleiniger **Inspektor.** Gest. Off. w. briefl. m. Aufschrift. Nr. 6333 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stellung als [6337] **Inspektor.**

Bin 23 Jahre alt, evang., militärfrei, 6 Jahre beim Fach, suche v. gl. od. sp. e. d. Stellung als **Inspektor.** **Carl Affelbt, Steynitz** per Flatow.

Dominium **Kopitzkows** bei Czernikow sucht zum 1. Januar t. J. einen [6212] **verheiratheten Rentwirth.**

Nur vorzügliche Zeugnisse werden berücksichtigt. Auch können zu demselben Termine zwei **Justmänner**

in Schumme hier Stellung bekommen.

Gesucht wird bei baldigem Antritt ein junger, gebildeter, evangelischer **Landwirth**

direkt unterm Prinzipal. Gehalt 300 Wk. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter **A. P. 11** postlagernd **Moskalken Wpr.** [6280]

Wohnungen für Arbeiter

sind noch frei in Dom. **Powiatka** b. **Tablonowo.** [5917]

Ein Fohlen- und ein Pferdeflecht

finden Stellung bei hohen Löhnen in **Annaberg bei Melno.** [6385]

Arbeiter

werden sogleich für die Dauer der ganzen Campagne gesucht. **Verstärkung und Schlaftelle auf der Fabrik.** [6274] **Zuckerfabrik Schwet.**

Zwei Lehrlinge

können in unsere Colonialwaaren- und Delikatessengeschäfte sofort resp. später eintreten. **Hildebrandt & Krüger.**

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sich melden [6368] **Kalies, Bädermeister, Graubenz.** Suche von sofort einen **Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. **Alexander Loerke,** **Getreides-, Mehl- u. Landesprodukten.**

Ein Lehrling

zur Stellmacherei sucht [6310] **Störmer, Tannenrode b. Graubenz.** Ein junges [6286] **anfängliches Mädchen**

(Vestierstöchter) sucht vom 1. Januar Stellung zur Stütze der Hausfrau. Offerten werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 6386 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Januar 91 Stellung zur Erlernung e. **Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-geschäfts.** Offerten zu richten an **K. K. postlagernd Kurzebrack Wpr.**

Für den Haushalt eines Arztes in einer kleinen Stadt Westpreußens wird zur Stütze und zur Vertretung der Hausfrau ein **Fräulein**

gesucht, welches bürgerlich lothen laut und adäquatenfalls sich auch nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen in der Wirthschaft. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift 6378 d. die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Gesucht

eine Wirthin, die in der Meierei Beschäftigung hat, gut lothen kann und mit der Aufsicht von **Schlager** vertraut ist. **Bageler, Stollmen p. Pr. Holland.**

Eine Köchensfrau

1. Ranges per 15. Dezember für **Danzig** gesucht durch **J. Garbegen, Danzig, Heil. Geistgasse 100.** [6373] Ein gewandtes **Mädchen,**

das gut plätten und etwas schneidern kann, sucht z. 1. Januar 1891 **Marie Neuschild, Neu-Grabia.**

Gesucht

zur Hilfe in der Wirthschaft und Beschäftigung der Kinder ein [6380] **junges Mädchen**

welches schneidern kann. Polnisch sprechende bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 6380 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Suche zum baldigen Antritt Stellung als

Wirthin wenn möglich, Münte auch selbstständig eine Wirthschaft führen; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen und Gehaltsangabe bitte brieflich unter **M. B. postlagernd Pöbau Nr. Herode Wpr.**

Dominium **Sorinnen** bei Biewirken sucht zum 1. Januar 1891 **eine Wirthin und einen 2. Wirthschaftsbeamten**

für Hof- und Speisewirthschaft besonders geeignet. Gehalt nach Uebereinkunft. [6387] Auch sind daselbst **40 Puten**

zum Verkauf. In **Limbee** bei **Freystadt** wird von gleich, spätestens 1. Januar eine perfekte, herrschaftliche [6398] **Köchin** gesucht. **Frau v. Dallwitz.**

Ich suche zum 1. Januar t. J. ein erstes Stubenmädchen gewandt im Serviren, erfahren im Zimmerreinigen, durchaus ehrlich und gut empfohlen. **Feuer** [6393] **ein zweites Stubenmädchen**

firm in der Wasche, dem Plätten und Maschinen-Nähen, sowie Ausbessern von Wäsche, ebenso gut empfohlen u. ehrlich. **Frau Rittergutsbesitzer Ritzkowski, Bremen b. Lianano Wpr.**

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

Da ich den Kreuz-Krug in Rundweise übernommen, bitte mein Unternehmen gest. zu unterstützen. Ich werde stets bemüht sein, für gute Getränke und freundliche Bedienung Sorge zu tragen. **A. Kopper jun.**

Doppel-Malzertraktbier
der **Brauerel Boggusch Wpr.**
mehrfach preisgekrönt
erkenntnisträchtigste der Gegenwart,
frei von allen Surrogaten,
nur aus Malz und Hopfen hergestellt,
p. Flasche 20 Pf., mit Eisen 25 Pf.
Für nährrende Mütter, Reconvalescenten u. Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel. — In Folge seines großen Malzreichtums, leichter Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe anwendbar bei: Husten, Peiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht u. s. w. (6362)
A. Kopper jun. Niederlage in Graubenz bei Fritz Kyser.

Mein Atelier
für
künstliche Zähne, Plombiren, Zahn-Operationen etc.
befindet sich nach wie vor **Marienwerderstr. Nr. 12**
im früher Rutz'schen jetzt **Hakowski'schen** Hause.
O. Jablowski.

Die jetzt so sehr beliebten (5627)
Portraits
künstlerisch in Kreide ausgeführt, liefert nach jedem Bilde ganze Lebensgröße **M. 30,-**
halbe **20,-**
das artistische Atelier von **A. Wachs, Thorn.**

Kopfbürsten
aus Gänsekielen statt Borsten
verkaufen wir zu jedem annehmbaren Preise ab Lager, übernehmen aber keine Garantie der Haltbarkeit. (6361)
Wilh. Voges & Sohn.

Die beliebten
Koffer-Cigarren
aus rein amerikanischen Tabaken, sauber gearbeitet, sind in **Löbau** allein bei **Herrn Gustav Goerke** wie folgt zu haben: (6210)
100 Stück **M. 4,50**
50 " " **2,40**
12 " " **0,60**
6 " " **0,35**
Geschmack u. Aroma ist vorzüglich.

In keiner Familie
darf **Stoffel's Zahnwehmittel** fehlen, weil er das einzige wirksame Mittel gegen Zahnschmerzen jeder Art ist. (6314)
1 Fl. 65 Pf., 3 Fl. **M. 1,80**,
6 Fl. **M. 3,30**
werden gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken franco versandt direkt durch den alleinigen Erzeuger
M. Stoffel, Nürnberg.
Preis in aller Länder wird angenommen.
Preis für Franco-SENDUNGEN in's Ausland: 1 Fl. 85 Pf., 3 Fl. **M. 2,-**,
6 Fl. **M. 3,80.**

Ballschuhe
namentlich mit den neuesten Mustern schwarzer Leder, auch ohne Klettchen, u. 4-6 W. in großer Auswahl; ebenfalls
Filzschuhe
mit Filz- und Ledersohlen, elegant garnirt, von **M. 1,75** an bei
Rud. Schmidt
Kirchenstraße Nr. 9.

Fabrik und Versandtgeschäft
Altdentscher Möbel
Friedrich Krause, Stolp/Pom.
Socker, Schmel, Ofenbänke, Sauerntische, Truhen, Paneele, Warburgstühle.
Passende Weihnachtsgeschenke. Eignen sich auch zum Kerbarbeiten, Brennen, Beizen, Stickerbezug. Man verlange illustrierte Preislisten.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik
von
H. Penner,
6 Nonnenstraße 6
empfiehlt ihr großes Lager in [6358]
Filzschuhen
für Damen schon von **M. 1,20** an, ferner
Ballschuhe
mit und ohne Sticker,
Gummi-Boots, Holzschuhe u. s. w.
zu Fabrikpreisen, zurückgekehrt
Damen-Leder- u. Lack-Zuggamaschen
verkaufe, um räuml. zu räumen, pro Paar zu 3 und 4 Mark.

Passende Weihnachtsgeschenke.
Warme Unterziekleider
für Männer u. Frauen.
Ganze Garnituren
für nur 5 Mark.
(So lange der Vorrath reicht.)
Durch gelegentlichen äußerst billigen Ankauf einer sehr großen Partie Unterziekleider und Strickwolle bin ich in der angenehmen Lage, dem geehrten Publikum Gelegenheit zu bieten, recht vortheilhaften Einkauf zu machen, und zwar:

J. Willamowski.
Für Männer
zum Preise von
nur 5 Mark:
a) 1 Weste oder Unterjacke
b) 1 Paar Unterziekleider u. c) 1 Normalhemd
Enten nach Professor Dr. Jaeger. Diese 3 Artikel zusammen versende ich nach allen Ortshafen gegen Nachnahme
für nur 5 Mark.
ferner
für Frauen
für nur 5 Mark:
2 Hemden mit langen Ärmeln und 2 Paar Frauen-Unterziekleider.
Diese 4 Artikel versende ich ebenfalls nach allen Ortshafen gegen Nachnahme
für nur 5 Mark.
J. Willamowski,
THORN Wpr.,
Breite Straße Nr. 88,
Filiale: Rathhaus-Gewölbe Nr. 27/28, gegenüber der Marien-Kirche.
Preis-Liste und Muster von Strumpf- und Strickwolle versende auf Verlangen gratis und franco. (6273)
Personen, welche sich mit dem Weiterverkauf be- fassen, wollen sich gest. melden.

Maschinenschmieröle, konsistentes Fett, Frikitionschmiere, Wagenfett
ab ihrem Bromberger und Danziger Lager empfohlen (4338)
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg,
Fabrik und Lager technischer Bedarfsartikel.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabrik.
Entöltes Malzmehl. Zu **Milchspeisen, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur Verdickung v. **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vortreflich, in Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf.

Pa. Nennungen
Erste Sorte gut geröstete
ab Mewe, pro Schock **M. 8,25**,
Mittel-Nennungen
pro Schock **M. 6,25**.
Johann Schwartz sen.,
(6310) Unterschloß Mewe.

Hand-Separatoren
des Bergedorfer Eisenwerks
eine unendliche Erleichterung der Milch- wirtschaft für die Hausfrau und an- nimmt höchste Ausbeute an Butter, sowie sonstige
Molkereigeräthe
empfiehlt [5494]
H. Engell, Bromberg,
Schweidenstraße 14.

Hamburg - Amerikanische
Packfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt in 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
Nähere Anskunft ertheilen: **A. Gutzzeit, Grandenz; Oscar Röttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg, u. der General-Agent Heinr. Kamke, Flatow. [461]**

S. Utasch's Conditorei
Marienwerder
am Markt.
Erstes Versandt-Geschäft
von (6395)
Baukuchen, Torten, Wein- Dessert- u. Kaffee-Kuchen
empfiehlt zu Hochzeiten und allen anderen Festlichkeiten ihre in geschmackvoller und sauberer Aus- führung gefertigte Waare zu an- erkant billigen Preisen u. streng reeller Bedienung.
Gleichzeitig empfehle auch meine Localitäten als angeneh- men Familienaufenthalt.
Hochachtungsvoll
S. Utasch.

Drei fast neue
Belzdecken
sind billig zu verkaufen bei (6360)
Abt. Jacobsohn Söhne.

Molkerei-Einrichtungen
für Dampf- u. Göpelpetrieb liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
(4297) **Allenstein.**

In Stein bei Dt. Eylau ist ein gut erhaltener (6278)
Dampfapparat
mit 2 Fässern, à circa 8 Scheffel, billig zu verkaufen. (6308)

Specialität:
Drehrollen
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

Erbsheilungshalber
ist ein städtisches (6295)
Mieths-Grundstück
welches sich gut rentirt, mit sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. In erfragen bei
Ferd. Schultz jr., Mewe.

Ein besseres
Colonial-Waaren-
Geschäft
wird von sofort zu pachten gesucht. Gest. Offerten erbitte unter **H. F. postl. Thorn III.**

Wein in einer Stadt von circa 11 000 Einwohnern in bester Geschäfts- gegend befindliches (6369)
Colonialwaaren-
u. Destillations-Geschäft
nebst Ausschank bin ich Willens, an- derer Unternehmungen halber v. 1. April oder 1. Juli zu verpachten. Melb. werden brieflich unter 6369 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.

Wein Colonialwaaren-
u. Schanngeschäft
nebst Destillation, in einer größeren Kreisstadt, beste Lage bin ich Willens vom 1. März ab anderweitig zu ver- pachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 6370 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Ein größere
Tischlerwerkstatt
mit auch ohne Werkzeug, Raum für 10-12 Leute ist Krankheits halber vom 1. Januar zu verpachten; eignet sich auch für andere Zweige. (6029)
J. Schauer, Tischlermeister,
Bromberg, Danzigerstraße 60.

Schützenhaus-Verpachtung
Culm Wpr.
Zur miethenden Verpachtung mi- feres neuerbauten, der Neuzeit entspre- chend eingerichteten

Schützenhaus-Etablissements
vom 1. April 1891 ab auf 5 Jahre, haben wir einen Verpachtungstermin auf **Montag, den 15. Dezember 1890,**
Nachmittags 4 Uhr,
im Hotel zum „Schwarzen Adler“ hier selbst anberaunt, zu welchem wir cautiousfähige Bieter erbenst einladen.
Das Etablissement enthält:
1. Einen großen Festsaal mit fest- stehender Theaterbühne und dazu gehörigen zwei Garderobenzimmern,
2. zwei kleine Säle,
3. zwei Garderobenzimmer,
4. drei Restaurationszimmer,
5. große Küche und Speisekammer,
6. zwei Logizimmer,
7. zwei Dienstbotenräume,
8. Wohnung für den Ökonomen, be- stehend aus 3 Zimmern,
9. Waschküche, Keller, Holz- u. Kohlen- fälle, abgeschlossener Wirtschaftsa- bof, (6197)
10. einen großen Garten mit Parter- lagen, neu angelegt,
11. Schießhalle mit 5 Schießständen,
12. eine heizbare Regelhalle,
13. Musikstapel, Veranden etc.,
14. Gas- und Wasserleitung im ganzen Etablissement.
Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus und sind auch in Abschrift von dem- selben gegen Einzahlung von **M. 1,50** in Briefmarken für Copialien u. Porto zu beziehen.
Der Vorstand
des Culmer Schützen-Vereins.
Otto Peters.

Eine Leihbibliothek
aus ca. 6000 gut erhaltenen Bänden bestehend, ist Anfang halber sofort billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift 6284 durch die Expedition des Gefälligen erbeten.
Wein in bester Geschäftslage Thorn's belegen (6331)
Eckhaus
zu jedem Geschäft sich eignend, beab- sichte ich freihändig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an **Wwe Emilie Schroeger, Thorn Copernicusstr.**
Grundstücks-Verkauf
in Bromberg.
An der III. Schenke Prinzenthal, Grenzstr. Imastives Haus, Garten, 3 Bau- plätze, günstige Bedingungen, geringe An- zahlung. (5726)
Wittwe Malchow.

Wittwe Malchow.
Wittwe Malchow.
allein am Orte, mit fottom Flaschen- Biergeschäft sof. zu verp. Anzahl gering. Offerten werden brieflich unter 6334 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

1500 Mark
Rindergelder sind von sofort auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle zu verleihen. Offerten w. brieflich mit Aufschrift 6332 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.
Wittwe Malchow.

Wittwe Malchow.
Wittwe Malchow.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten bei **M. Antan, Unterschloßstraße 17.**

Wittwe Malchow.
Wittwe Malchow.
Zaden in guter Geschäftslage von sofort oder später zu ver- mieten. (6043)
A. S. Peiser, Culm.

Wittwe Malchow.
Wittwe Malchow.
Ein Wittwer, hoch in den Fünfzigern, vollständig gesund, gebildeter Mann mit genügendem Einkommen, will sich, da die Kinder aus dem Hause gehen, wieder verheirathen. Damen, nicht unter 40 Jahren, mit etwas Vermögen, das sicher gestellt wird, welche geneigt sind, eine gemüthliche freundliche Haus- haltung zu gründen, wollen ihre Adresse vertrauensvoll unter **Nr. 6159** in der Expedition des Gefälligen einreichen.
Strengste Discretion wird zu- gesichert und werden anonyme Offert, unberücksichtigt gelassen.